

## Telegraphen-Bataillon Nr.2

Aufstellung gem.: A.K.O. vom 25.03.1899 (AVBl.Nr.11/1899)  
 Durch/aus: Abgaben III.AK (Inf.) und Pionier-Btl.Nr. 1-6, 9, 10, 17 und 18  
 Bestand:  
 01.10.1899 – 01.10.1907 als: Telegr.Btl.Nr.2 bei: Insp. der Telegr. Truppen  
 01.10.1907 – 01.08.1914 als: Telegr.Btl.Nr.2 bei: I.Insp. der Telegr. Truppen  
 Danach: Auflösung durch Mobilmachung zur Formierung der Feldformationen  
 Standort:  
 01.10.1899 – 01.08.1914 FRANKFURT a.d.O – Artl. Kaserne Dammvorstadt

Kommandeur:

01.10.1899 – 18.04.1900	Major	v.Boehn, (1854-1920)	Ludwig
18.04.1900 – 18.12.1901	Major	Laube, (1855-1932)	Curt
18.12.1901 – 24.04.1904	Major	Peters, (1856-1904)	
24.04.1904 – 18.05.1907	Oberstleutnant	Messing, (1857-1929)	Wilhelm
18.05.1907 – 10.09.1908	Oberstleutnant	Eichmann, (1859-1926)	Karl
10.09.1908 – 01.04.1910	Major	Oschmann, (1861-1919)	Albert
01.04.1910 – 01.06.1912	Oberstleutnant	Lehmann, (1864-1948)	Willi
01.06.1912 – 20.01.1913	Major	Roethe	
21.01.1913 – 01.08.1914	Oberstleutnant	Lehmann, (1864-1948)	Willi

Offiziere beim Stabe:

01.10.1899 - 1900	Hauptmann	Gerhard
1900 - 1905	Hauptmann	Eichmann
1905 - 1909	Major	Suffert
1909 - 1912	Hauptmann	Seidel
1912 - 01.08.1914	Hauptmann	Ehrenberg

Adjutant:

01.10.1899 - 1902	Leutnant	Schirmer
1902 - 1904	Leutnant	Lutter
1905 - 1907	Oberleutnant	Grützner
1907 - 1911	Oberleutnant	Schauwecker, Hellmuth
1911 - 1913	Leutnant	Klein, Wilhelm
1913 - 01.08.1914	Oberleutnant	Abraham



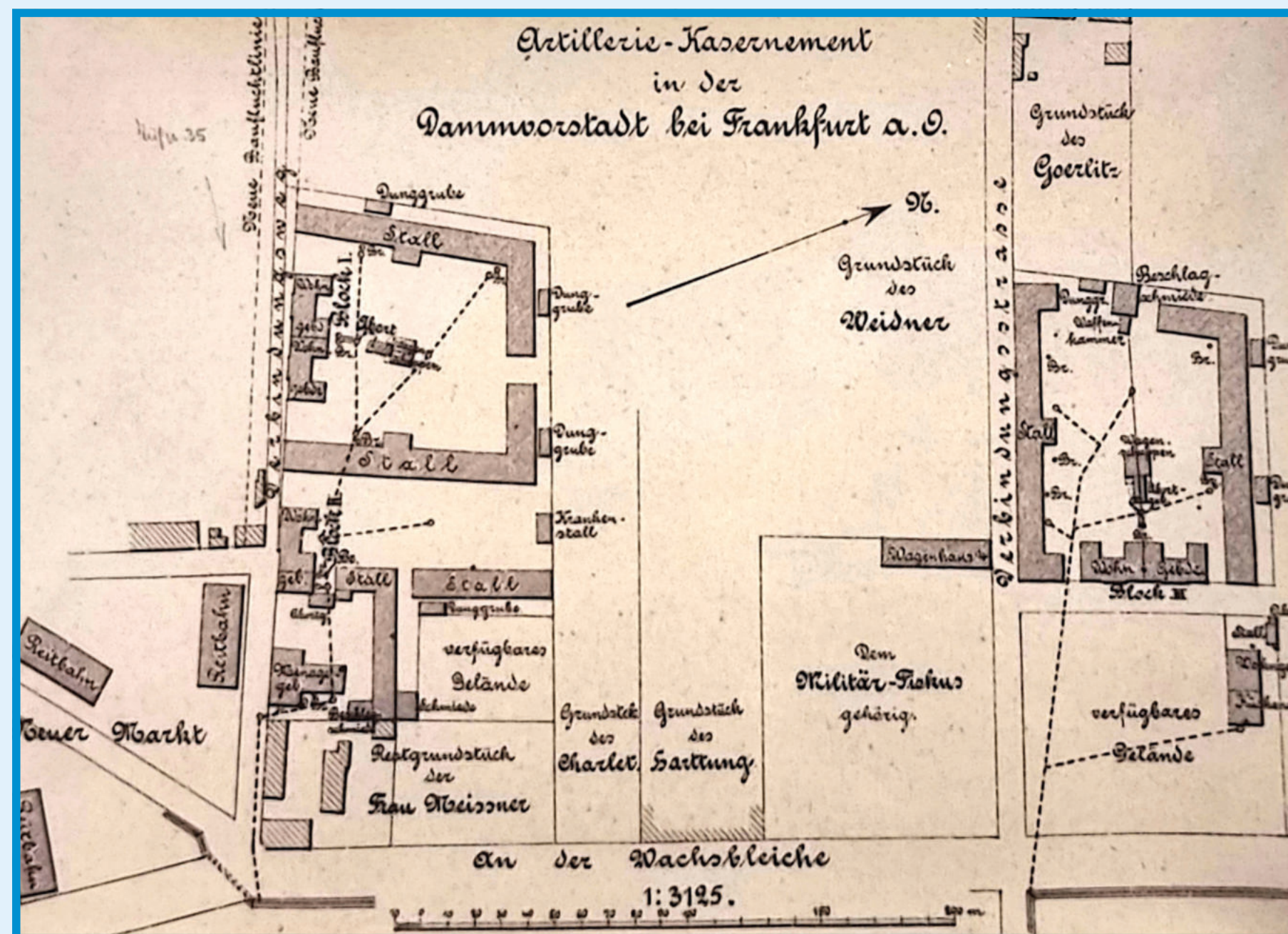
Kasernement Telegraphen-Bataillon II, Frankfurt a.d.O.



Ein Bautrupp des Telegr.-Batl. Nr. 2  
 – Marschpause –



„Reservistenkrug“ des Telegraphen-Bataillon Nr. 2. Lässt man die damals übliche Verherrlichung und Verklärung der Militärzeit außer acht, so spiegeln die Reservistenkrüge in ihrer Gesamtheit doch – trotz ihrer künstlerisch nicht immer anspruchsvollen Zeichnungen – ein kulturgeschichtlich bedeutsames Bild der gesellschaftlichen Entwicklung und des Lebens in der Truppe wider. (Aus der Privatsammlung Benthien, Berlin)



Der bis 1912 zur Hauptausrüstung der Telegraphengruppe gehörende Feld-Telegraphenapparat – in einem offenen Zelt aufgebaut. Rechts daneben ein Doppelbetriebskasten, mit dessen Hilfe auf der gleichen Leitung zusätzlich ein Fernsprechapparat genutzt werden konnte.



Eines der vier vom Sattel aus gefahrenen Fahrzeuge eines Bauzuges einer Korps-Telegraphenabteilung. Da diese nur Feldkabelleitungen bauten, verfügten die Fahrzeuge über sogenannte Wickelmaschinen. Demgegenüber hatten die Armee-Telegraphenabteilungen – die Blankdrahtleitungen an festen Gegenständen errichteten – schwerere Fahrzeuge.

Am 1. Oktober 1899 beherrschen die Uniformen der Pioniere den Bahnhofsvorplatz der Oderstadt Frankfurt. Immerhin kommt das Personal des hier aufzustellenden Telegraphen-Bataillons Nr. 2 aus zehn Pionier-Bataillonen. Große Tafeln weisen den ankommenden Männern den Weg in die östlich der Oder gelegenen Dammvorstadt, wo künftig das Bataillon garnisonieren wird.

Bis zu diesem Tage kannte man in Frankfurt/O nur die bunten Röcke der Grenadier-Regimenter Nr. 8 und 12 und die des Artillerie-Regiments Nr. 18, das einen Teil seiner Kaserne am Neuen Markt für die Telegraphisten geräumt hatte. Da hier aber nur zwei Kompanien Unterkunft finden, wird für die dritte Kompanie ein Wohnhaus am Roßmarkt gemietet. Außerdem werden in der Nähe einige Baracken aufgestellt.

Anfangs fehlte es an Allem. Außer den Uniformen, in denen die Mannschaften angekommen waren, verfügt das Bataillon über keine Bekleidungs-garnituren; sie müssen erst allmählich – zum Teil bei Kleiderhändlern – angekauft werden. Gewehre und Seitengewehre fehlen noch gänzlich. Die Gewehre treffen im Januar 1900 ein und die Seitengewehre, mit denen in den ersten Monaten die Wache in Ermangelung eines Besseren aufzieht, sind bei anderen Truppenteilen geliehen.



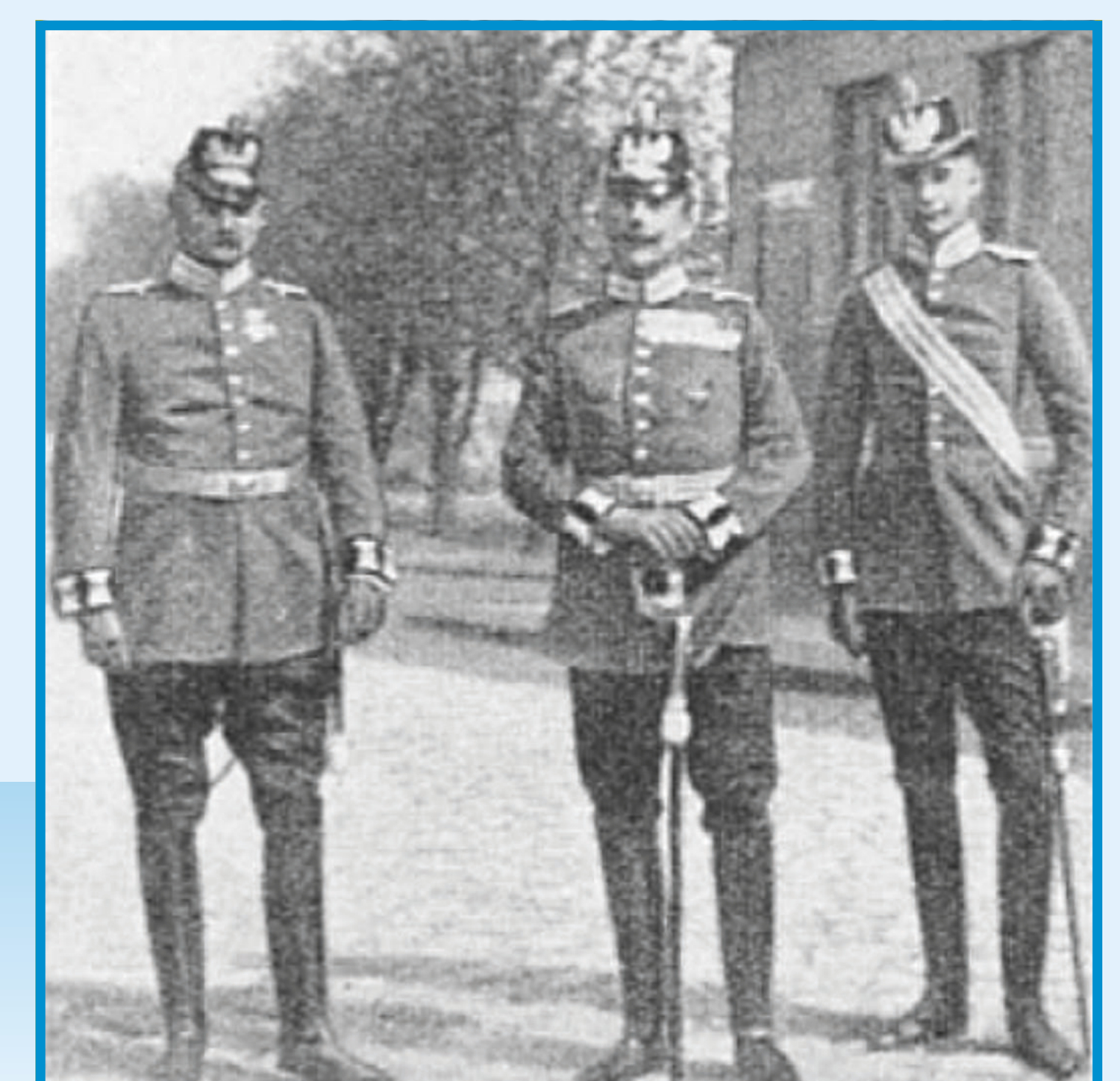
Ein Fernsprecher bei der Leitungsprobe. Der zusätzliche Ohrhörer diente dem besseren Verständnis. Seit 1905 trat der Fernsprecher in zunehmendem Maße an die Stellen des Telegraphenapparates, was 1906 zur Bildung nichtstrukturmäßiger Infanterie-Fernsprechtrupps führte.



Ein Telegraphist bei der Zeichenübermittlung mittels „Signalbrettern“. Neben Heliographen, Blinklampen und Flaggen wurde vor dem 1. Weltkrieg auch diese Übermittlungsart erprobt. 1914 musste man aber sehr schnell darauf verzichten, da die brettertragenden Soldaten weithin sichtbare Zielscheiben abgaben.



Ein Schulterstück des damaligen Krugbesitzers. Die weiß-schwarze Borte an der Spitze des Schulterstücks weist darauf hin, dass der Träger die am Ende des zweiten Dienstjahres von allen Mannschaften zu absolvierende Prüfung als „Feld-Telegraphist“ mit Erfolg bestanden hat.



Oberstleutnant Willi Lehmann  
 Kdr. Telegr.-Batl. Nr.2 (Mitte),  
 Hauptmann Seidel – Stabsoffizier (links),  
 Leutnant Klein – Adjutant (rechts)